Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VEREIN AKTIVER
STAATSBÜRGERINNEN

Emilie Kempin-Spyri

Titelbild: Lydia Welti-Fischer so wie Stauffer sie im "Belvoir" malte

TREFFPUNKT:
MONTAG,
23. SEPTEMBER 2002
18.30 UHR
TRAMSTATION
RENTENANSTALT,
LINIE 5

STADTRUNDGANG

FRAUEN IN DER ENGE UND IN WOLLISHOFEN

Die beiden Dörfer Enge und Wollishofen kamen anlässlich der ersten Eingemeindung von 1893 zur Stadt Zürich. Allerdings machten die Bewohner diesen Schritt alles andere als begeistert mit, denn der Steuerfuss in diesen reichen Vororten war um einiges niedriger als in der ärmeren Stadt – schon damals ein Problem, das über hundert Jahre später nichts von seiner Aktualität eingebüsst hat.

Auf unserem Rundgang begegnen wir verschiedenen Vertreterinnen des sog. Grossbürgertums wie Mathilde Wesendonck-Luckemeyer (1828-1902), die Richard Wagner zur Oper "Tristan und Isolde" inspirierte oder der Pianistin und Komponistin Lily Reiff-Sartorius (1866-1958), in deren Salon, dem "Geniehospiz", Künstler wie Thomas Mann, Richard Strauss oder Arnold Kübler zu Gast waren (die gefeierte Salonière war übrigens eine überzeugte Stütze des Zürcher Frauenstimmrechtsvereins). - Ebenfalls in der Enge - im Belvoir - verbrachte), die Tochter des Politikers und Eisenbahnkönigs Alfred Escher, Lydia Welti-Escher (1858-1891, Kindheit und Jugend. Der Skandal ihres Ehebruchs mit dem bekannten Berner Kunstmaler Karl Stauffer sorgte seinerzeit während Wochen für Schlagzeilen und trieb die Protagonisten in den Tod. Als Gründerin der Gottfried-Keller-Stiftung spielt die tragische Erbin bis heute in der Schweizer Kultur eine wichtige Rolle. - In der Enge wohnten indessen nicht nur begüterte Menschen: Im Pfarrhaus lebte während einiger Zeit Emilie Kempin-Spyri (1853-1901), die spätere erste Schweizer Juristin. Der Weg zu den Vorlesungen an der Universität in der Stadt war lang und mühsam. Ihre Gründung eines Frauenrechtsschutzvereins (1893) verbindet sie unmittelbar mit unserer Organisation, denn er ging drei Jahre später in der "Union für Frauenbestrebungen" (der Vorgängerin des Stimmrechtsvereins) auf.

Im Anschluss an den Rundgang hat der VAST für ganz Unternehmungslustige eine kleine Ueberraschung bereit.